Umwelt Bundes Amt
Für Mensch und Umwelt
KomPass
Kompetenzzentrum
Klimafolgen u. Anpassung

# NEWSLETTER

:: KOMPASS-NEWSLETTER :: Ausgabe Nr. 08 | August 2009

*Geehrte Leserinnen und Leser,*

*Unser achter Newsletter diskutiert Leitprinzipien, Chancen, und Herausforderungen regionaler Anpassung an den Klimawandel. Weiterhin stellen wir Ihnen die Projekte der BMBF-Fördermaßnahme KLIMZUG vor, in denen regionale Netzwerke zwischen Wissenschaft, Unternehmen, Verwaltung und gesellschaftlichen Bedarfsträgern initiiert werden.*

*Darüber hinaus liefern wir Ihnen in gewohnter Weise aktuelle Mitteilungen aus den Bereichen Klimawandel, Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen. In der Regel werden Originaltexte im – ggf. übersetzten und gekürzten – Wortlaut abgedruckt.*

*Das Umweltbundesamt möchte mit diesem Dienst das Wissen zu Klimafolgen und Anpassung in Deutschland verbreiten. Haben Sie Anregungen, Fragen und Hinweise zu diesem Newsletter? Möchten Sie uns auf eigene Publikationen und Termine hinweisen?*
*Sie erreichen uns unter: www.anpassung.net/kontakt*

*Weitere Informationen zu diesem Newsletter finden Sie in den Hinweisen am Ende des Dokumentes.*
*Eine interessante Lektüre wünscht*
**das KomPass-Team im Umweltbundesamt**

:: INHALT ::


## 1_ THEMA: REGIONALE ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL UND DIE BMBF-KLIMZUG-PROJEKTE

## 2_ KLIMAFOLGEN UND ANPASSUNG IN DEUTSCHLAND

2.01_ BMVBS fördert Klimastrategien in acht Regionen Deutschlands
2.02_ Umwelt-Kernindikatoren des UBA aktualisiert
2.03_ Berlin: Senat legt Bericht zu Klimawandel vor
2.04_ NRW: Netzwerk Kommunale Klimakonzepte gegründet
2.05_ Digitaler Norddeutscher Klimaatlas online
2.06_ Climate Service Center in Hamburg gegründet
2.07_ CFI-Bericht stellt Anforderungen an das Climate Service Center
2.08_ Münchner Allergie-Forschungszentrum gegründet
2.09_ Kassel: Universitäres Kompetenzzentrum für Klimaschutz und Klimaanpassung eröffnet
2.10_ „Gesetze müssen auf den Klimawandel eingehen“ - Rheinland-pfälzischer Antrag bei UMK
2.11_ FLUGS: Auswirkung des Klimawandels auf die Gesundheit
2.12_ Studie im Auftrag des BUND: Der Rhein ist zu warm.
2.13_ Erwärmung der Nordsee- und Ostsee durch Klimawandel
2.14_ Neues Verfahren ermöglicht Gesamtrisikokarten für Hochwassergebiete
2.15_ Begrünung von Städten kann Hitzewellen abschwächen
2.16_ NABU: Projekt „StadtKlimaWandel“ gestartet
2.17_ Bericht: Regionale Klimaszenarien für Deutschland
2.18_ Neue BMU-Bildungsmaterialien für die Schulen

## 3_ KLIMAFOLGEN UND ANPASSUNG INTERNATIONAL

3.01_ Europa: Studie zu Anpassung an den Klimawandel
3.02_ Österreich: Entwurf zur nationalen Klimawandel-Anpassungsstrategie vorgestellt
3.03_ Dänemark: Klima-Anpassungsstrategie
3.04_ Großbritannien: Neue Klimastudie und Online-Informationsportal
3.05_ Türkei: Auf dem Weg zu einer nationalen Anpassungsstrategie
3.06_ USA: Neuer Bericht zu Klimafolgen
3.07_ Australien: Bericht zu Anpassungsmaßnahmen von Lokalbehörden
3.08_ Der Klimawandel verändert die Ausdehnung der Klimazonen
3.09_ Schweiz: Gletscher schrumpfen schneller
3.10_ Europäische Kommission: Studie zu Kosten der Anpassung an den Meeresspiegelanstieg
3.11_ Europäische Umweltagentur: Bericht zu Lebensqualität in europäischen Städten
3.12_ Studie: Klimawandel ist Verursacher von Migration
3.13_ UNDP: Bericht zu Klima-Indexversicherungen
3.14_ Studien zu Armutsentwicklung und Klimawandel
3.15_ Entwicklungsländer stark vom Klimawandel betroffen
3.16_ Neue Weltbankstudie: “Convenient Solutions to an Inconvenient Truth”
3.17_ ADB-Studie zu Klimawandel in Asiens Entwicklungsländern
3.18_ WTO-Studie untersucht Verbindung von Handel und Klimawandel
3.19_ IIED: Gemeindebasierte Anpassung an den Klimawandel
3.20_ GTZ: Klimawandel-Broschüre für Praktiker
3.21_ Bericht zum Kongress “Climate Change: Global Risks, Challenges & Decisions”

## 4_ KOMPASS: IN EIGENER SACHE

4.01_ Kleingruppenworkshops „Methoden zum Management der Folgen des Klimawandels“

## 5_ TERMINE

## 1_ Thema: Regionale Anpassung an den Klimawandel und die BMBF-KLIMZUG-Projekte – Leitprinzipien, Chancen, Herausforderungen

Torsten Grothmann (Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung und Carl von Ossietzky Universität Oldenburg)

### Herausforderungen der Anpassung an den Klimawandel

**Unterschiede und Gerechtigkeit von Klimawandel und Verwundbarkeiten:** Sicher ist, dass der Klimawandel in ganz Deutschland auftritt, er jedoch in unterschiedlichen Regionen verschieden stark ausfällt und verschieden ausgeprägte Gefahren (sowie zum Teil auch Chancen) mit sich bringt. So ist beispielsweise in den Alpen die Temperatur stärker angestiegen als im globalen Durchschnitt. Sicher ist auch, dass verschiedene Sektoren und Bereiche unterschiedlich vom Klimawandel betroffen sind. Während zum Beispiel der Artenschutz, insbesondere in hochalpinen Gebieten, deutlich negativ betroffen sein wird, werden sich beispielsweise in der Bauwirtschaft voraussichtlich positive Effekte ergeben. Sicher ist zudem, dass bestimmte Bevölkerungsgruppen stärker durch den Klimawandel betroffen sind als andere, wie die Hitzewelle im August 2003 gezeigt hat, bei der in Deutschland mehrere tausende insbesondere ältere Menschen ums Leben kamen. Der Klimawandel wird somit den Regionen, Sektoren und Bevölkerungsgruppen in Deutschland unterschiedliche Vor- und Nachteile bringen. Eine zentrale Herausforderung der Anpassung liegt daher in der Sicherstellung sozialer und ökologischer Gerechtigkeit, auch hinsichtlich der Ansprüche zukünftiger Generationen.

**Unsicherheit und Komplexität:** Unsicher ist, wer genau von Vorteilen des Klimawandels profitieren könnte, Nachteile hinnehmen müsste oder weitgehend unbetroffen bliebe. Unsicher ist zum Teil auch, woran genau es sich anzupassen gilt und wer, wann und wie Anpassungsmaßnahmen umsetzen sollte. Dies ist zum einen in den Unsicherheiten der Klimaszenarien begründet. So ist beispielsweise die weltweite Entwicklung von Treibhausgasemissionen – die entscheidenden Treiber des Klimawandels – nicht mit Sicherheit vorhersagbar. Wie Vor- und Nachteile des Klimawandels verteilt sein werden und wer sich woran in welcher Weise anpassen sollte, hängt jedoch nicht nur vom Klimawandel ab. Entscheidend ist, wie verwundbar eine Region, ein Sektor oder eine Bevölkerungsgruppe für die Klimaänderungen ist. Die Verwundbarkeiten sind unter anderem dadurch bedingt, wie anpassungsfähig eine Region, ein Sektor bzw. eine Bevölkerungsgruppe ist und welche anderen Belastungen, z. B. ökonomischer Art, vorliegen. Diese Bedingungen der Verwundbarkeiten sind bisher aber nur zum Teil verstanden. So werden Unsicherheit und Komplexität zu Kernherausforderungen der Anpassung.

### Leitprinzipien der Anpassung

Gerechtigkeitsfragen, Unsicherheit und Komplexität sind nicht spezifisch für die Problematik der Anpassung an den Klimawandel. Viele aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen, z. B. die Globalisierung oder der Schutz natürlicher Ökosysteme, weisen ähnlich gelagerte Problemstrukturen auf. Die sozialwissenschaftliche Forschung hat in diesen Bereichen schon Antworten entwickelt, die als Orientierungsmarken für die Anpassung an den Klimawandel dienen können: Sicher ist, dass derartige Herausforderungen nicht allein mit konventionellen Politikformen bewältigt werden können, in denen staatliche Akteure notwendiges Wissen sammeln,

regulative Lösungen entwickeln und diese durch legislative und exekutive Maßnahmen implementieren. Stattdessen sind flexiblere und längerfristige Politikansätze unter Einbindung sämtlicher relevanter Interessengruppen notwendig. Dadurch wird Anpassung zu einem hochgradig sozialen Prozess, und die Qualität der Gestaltung dieses Prozesses bestimmt entscheidend den Erfolg der Anpassung. So sollte in der Anpassung nicht nur auf naturwissenschaftliche Szenarien des Klimawandels Bezug genommen werden, sondern Ergebnisse sozialwissenschaftlicher Forschung zum Verständnis regionaler und sektoraler Verwundbarkeiten und zur Gestaltung partizipativer Entscheidungsprozesse genutzt werden. Vor dem Hintergrund dieser Ergebnisse lassen sich mehrere Leitprinzipien für die Anpassung an den Klimawandel ableiten, von denen hier lediglich drei Leitprinzipien dargestellt werden:

**Anpassung als Kommunikations-, Kooperations- und Partizipationsprozess:** Um die Bedeutung des Klimawandels für eine Region, einen Bereich oder eine Bevölkerungsgruppe angemessen bewerten zu können, müssen die betroffenen Akteure und Gruppen bei der Bewertung beteiligt werden. Da die Ressourcen für Anpassungsmaßnahmen begrenzt sind und sich Interessen und Ansprüche unterschiedlicher Akteure und Gruppen oft widersprechen, sind Verhandlungsprozesse zwischen den Anspruchsgruppen notwendig, um sich auf gemeinsame Ziele, akzeptierbare Klimarisiken, zu favorisierende Anpassungsmaßnahmen und eine sozial und möglichst auch ökologisch gerechte Verteilung von Lasten und Chancen zu einigen. Zudem können durch die Kooperation zwischen verschiedenen Akteuren Synergien genutzt werden. Die Eigenverantwortung der Beteiligten wird gestärkt. Erfahrungen aus lokalen Agenda-Prozessen – insbesondere dahingehend, wie die Motivation zur Beteiligung aufrechterhalten werden kann – sollten für die Gestaltung von Beteiligungsverfahren in der Anpassung an den Klimawandel genutzt werden. So sollten Empfehlungen, die in Partizipationsprozessen entwickelt werden, ernst genommen und möglichst umgesetzt werden. Geschieht dies nicht, sinkt die Bereitschaft zur weiteren Beteiligung.



**Anpassung als zyklischer und flexibler Planungs-, Umsetzungs- und Evaluationsprozess:** Um der Unsicherheit und Komplexität von möglichen Folgen des Klimawandels und Anpassungsoptionen zu begegnen, sollten Anpassungsprozesse als zyklische und flexible Prozesse konzipiert werden, in denen Entscheidungen revidiert werden können und Umsetzungen regelmäßig hinsichtlich ihres Erfolgs evaluiert werden, um aus Erfahrungen lernen zu können. Um Fehlinvestitionen zu vermeiden und den Erfahrungsschatz zu vergrößern, sollten eher viele kleinskalige als wenige großskalige Anpassungsmaßnahmen umgesetzt werden. Wegen der bestehenden Unsicherheiten werden sich zu hohe wie zu geringe Investitionen in Anpassungsmaßnahmen allerdings kaum vermeiden lassen. Daher sollten Umsetzungsprozesse in der Anpassung in eine „fehlerfreundliche (Politik-)Kultur“ eingebettet werden.

**Anpassung als Lernprozess:** Bei der Anpassung an den Klimawandel ist Lernen in vielfältiger Weise von Bedeutung. Dies gilt z. B. für das Verständnis der komplexen wissenschaftlichen Grundlagen. Akteurinnen und Akteure müssen darüber hinaus auch lernen, wie Beteiligungs- sowie flexible Planungs- und Umsetzungsprozesse gestaltet werden können. Auch das gegenseitige Verstehen von Perspektiven unterschiedlicher Interessengruppen ist ein Lernprozess. Für den Erfolg von Anpassungsprozessen ist daher von entscheidender Bedeutung, zielgruppenadäquate Lernformen und -inhalte für die Lernprozesse zu schaffen. Dies ist nicht nur eine staatliche Aufgabe. Alle Akteurinnen und Akteure, die einen Prozess zur Anpassung an den Klimawandel planen – in Politik und Verwaltung ebenso wie in Wirtschaft und Gesellschaft –, sollten ihn auch als Lernprozess konzipieren.

**Größer als kommunal, kleiner als national: Regionale Anpassung als sinnvolle räumliche Ebene?**

Die regionale Ebene – hier vornehmlich verstanden als Ebene zwischen den nationalen und kommunalen Ebenen, jedoch nicht identisch mit der föderalen Ebene – scheint besonders geeignet, um die genannten Leitprinzipien der Anpassung zu realisieren und die Komplexität des Klimawandels zu reduzieren. Im Vergleich zur nationalen Ebene erlauben regionale Anpassungsprozesse intensivere Kommunikations-, Kooperations- und Partizipationsprozesse. Die Komplexität des Klimawandels wird reduziert, da auf der regionalen Ebene meist weniger Klimaprobleme adressiert werden müssen als auf der nationalen Ebene. Im Vergleich zu kommunalen Ansätzen sind regionale Anpassungsprozesse oft besser geeignet, weil viele Probleme des Klimawandels, z. B. der Meeresspiegelanstieg oder Wasserverfügbarkeitsprobleme, nur in Abstimmung zwischen verschiedenen Kommunen sinnvoll bewältigt werden können. Weiterhin kann das zuvor beschriebene Leitprinzip flexibler Planungs-, Umsetzungs- und Evaluationsprozesse auf der regionalen Ebene einfacher umgesetzt werden als auf der kommunalen, föderalen oder nationalen Ebene, wo Entscheidungsstrukturen sehr viel stärker und dauerhafter festgelegt sind. Beispielsweise sind selbstorganisierte Koordinationsgremien aus Vertretern von Kommunen, Sektoren und Bevölkerungsgruppen auf der regionalen Ebene relativ gut realisierbar.

Auch die Deutsche Anpassungsstrategie und die im Folgenden dargestellte KLIMZUG-Fördermaßnahme des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) misst regionalen Anpassungsprozessen eine große Bedeutung bei. „Gerade auf regionaler Ebene sind integrale Ansätze anzustreben, die bei der Formulierung von Zielen einen Ausgleich zwischen unterschiedlichen Nutzungen ermöglichen, andere regionale Veränderungsprozesse (z. B. demographischer Wandel) einbeziehen sowie das Zusammenwirken der in der jeweiligen Region relevanten sektoralen und sektorübergreifenden Anpassungsmaßnahmen optimieren können.“

DAS, S. 46, siehe ***http://www.bmu.de/klimaschutz/downloads/doc/42783.php***



**Die BMBF-KLIMZUG-Projekte**

Am 23. Juli 2009 fand die Auftaktkonferenz des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) für die sieben jeweils fünfjährigen Projekte der Fördermaßnahme KLIMZUG – Klimawandel in Regionen statt (siehe www.KLIMZUG.de). Die Fördermaßnahme stellt den regionalen Ansatz der Klimaanpassung in den Fokus. Die Umsetzung der Klimaanpassung soll durch die Bildung regionaler Netzwerke zwischen Wissenschaft, Unternehmen, Verwaltung und gesellschaftlichen Bedarfsträgern erreicht werden. KLIMZUG will durch diese Kooperationsnetzwerke die Stärken der Akteure bündeln und eine Integration der zu erwartenden Klimaänderungen in regionale Planungs- und Entwicklungsprozesse erreichen. Hiermit soll zu einer zeitgerechten Klimaanpassung beigetragen werden, die langfristig tragfähig ist, den Wirtschaftsstandort Deutschland stärkt sowie „Best Practice“-Beispiele entwickelt, welche einen Impuls für die Entwicklung weiterer Regionen in Deutschland, aber auch über Deutschlands Grenzen hinaus geben sollen. Die sieben KLIMZUG-Projekte sind:

**DynAKlim – Dynamische Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels in der Emscher-Lippe-Region:** Im Mittelpunkt des DynAKlim-Vorhabens stehen Anpassungsmaßnahmen an die möglichen Auswirkungen des prognostizierten Klimawandels auf die Verfügbarkeit und Nutzung des Wassers in der Region und die damit verbundenen Folgewirkungen auf Bevölkerung, Wirtschaft und Umwelt (siehe ***http://www.dynaklim.de***).

**INKA BB – Innovationsnetzwerk Klimaanpassung Brandenburg Berlin:** Das Ziel von INKA BB ist es, die Nachhaltigkeit der Land- und Wassernutzung sowie des Gesundheitsmanagements in der Region unter veränderten Klimabedingungen zu sichern. Dazu wird die strategische Anpassungsfähigkeit von Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung an den sich abzeichnenden Klimawandel gefördert (siehe ***http://ww.inka-bb.de***).

**KLIMZUG-NORD – Strategische Anpassungsansätze zum Klimawandel in der Metropolregion Hamburg:** Im Projekt KLIMZUG-NORD wird unter anderem ein Masterplan Klimafolgen-Management in der Metropolregion Hamburg für den Zeithorizont 2050 erstellt. Neben fünf Querschnittsaufgaben werden die drei Themenbereiche Ästuarmanagement, integrierte Stadt- und Raumentwicklung sowie zukunftsfähige Kulturlandschaften bearbeitet (siehe ***http://klimzug-nord.de***).

**KLIMZUG-Nordhessen:** Im Rahmen des Projekts „Klimaanpassungsnetzwerk für die Modellregion Nordhessen“ werden Strukturen, Produkte und Dienstleistungen zur Klimaanpassung entwickelt und umgesetzt. Die Forschungs- und Praxisprojekte in KLIMZUG-Nordhessen konzentrieren sich auf die Handlungsfelder Szenarien, Ressourcen, Energie, Verkehr, Tourismus & Gesundheit sowie Gesellschaft (siehe ***http://www.klimzug-nordhessen.de***).

**nordwest2050:** Das Forschungsprojekt nordwest2050 hat das Ziel, gemeinsam mit Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft einen langfristigen Fahrplan zur Klimaanpassung für die Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten zu entwickeln – die „Roadmap of Change“. Sie wird aufzeigen, wie die Risiken des Klimawandels für die Region verringert und sich ergebende Chancen genutzt werden können und ist damit ein Wegweiser für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Region, damit sie an die klimatischen Anforderungen des Jahres 2050 angepasst ist. Das Projekt fokussiert auf die Wirtschaftssektoren Ernährung, Energie sowie Hafen und Logistik (siehe ***http://www.nordwest2050.de***).

**RADOST – Regionale Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeküste:** Ziel des RADOST-Vorhabens ist es, Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeregion im Dialog zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft zu erarbeiten. Dabei geht es gleichermaßen darum, Schaden für Wirtschaft, Gesellschaft und Natur zu minimieren und mit dem Wandel verbundene Entwicklungschancen optimal zu nutzen. Ein weiteres Ziel ist die dauerhafte Stärkung von Akteursnetzwerken und Kommunikationsstrukturen, auch über die Region hinaus (siehe ***http://www.klimzug.de/de/188.php***).

**REGKLAM – Regionales Klimaanpassungsprogramm Modellregion Dresden:** Ziel des Vorhabens ist es, mit der Entwicklung und Erprobung des Integrierten Regionalen Klimaanpassungsprogramms für die Region Dresden einen konkreten Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel zu leisten. REGKLAM setzt mit seinen Maßnahmen in drei Schlüsselbereichen an, die für die weitere Entwicklung der Region besonders wichtig sind: städtebauliche Strukturen, Ver- und Entsorgungsinfrastruktur mit Schwerpunkt auf urbanen Wassersystemen sowie Landnutzung (siehe ***http://www.regklam.de***).

**Besondere Herausforderungen regionaler Anpassungsprozesse**

**Demokratische Legitimierung regionaler Netzwerke:** So sehr die Bildung regionaler Netzwerke und Kooperationsplattformen in den KLIMZUG-Projekten und anderen regionalen Anpassungsaktivitäten vor dem Hintergrund der zuvor dargestellten Vorteile regionaler Ansätze zu begrüßen sind, so wenig sind derartige Netzwerke in den meisten Fällen demokratisch legitimiert. Insofern wird es entscheidend sein, nicht nur diejenigen einzubeziehen, die sich beteiligen können und wollen, sondern auch Interessengruppen, die sich aus verschiedenen Gründen oft nicht beteiligen (z. B. Migrantinnen und Migranten), zur Beteiligung zu gewinnen. Wenn möglich sollten Empfehlungen, die in den regionalen Netzwerken erarbeitet wurden, in regionalen Abstimmungen demokratisch legitimiert werden. Dies kann in Form von Bürgerentscheiden in den Kommunen der Region geschehen.

**Flexibilität versus Notwendigkeiten zur Institutionalisierung:** Einerseits haben regionale Anpassungsprozesse den Vorteil, dass Entscheidungsstrukturen auf dieser Ebene nicht so stark institutionalisiert sind, so dass hier das Leitprinzip flexibler Planungs-, Umsetzungs- und Evaluationsprozesse einfacher zu realisieren ist als auf der kommunalen, Länder- oder nationalen Ebene. Andererseits müssen im Sinne der Effizienz und Verstetigung von Arbeitsstrukturen auch in regionalen Anpassungsprozessen Verantwortlichkeiten und Arbeitsabläufe festgelegt werden. Dieses in einer Weise zu tun, ohne die notwendige Flexibilität zu stark einzuschränken, stellt eine besondere Herausforderung für regionale Anpassungsprojekte dar.

In fünf Jahren – dann, wenn die KLIMZUG-Projekte abgeschlossen sind – wird sich genauer beantworten lassen, wie mit diesen spezifischen Herausforderungen regionaler Anpassungsprozesse sinnvoll umgegangen werden kann und auf welche Weise es auf regionaler Ebene gelingt, den zu Beginn dieses Artikels beschriebenen allgemeinen Herausforderungen der Anpassung an den Klimawandel zu begegnen.

Kontakt: *Torsten.Grothmann@pik-potsdam.de*

*http://www.pik-potsdam.de/members/torsteng*

## 2_ Klimafolgen und Anpassung in Deutschland

### 2.01_ BMVBS fördert Klimastrategien in acht Regionen Deutschlands

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) hat ein Pilotprojekt gestartet, welches die Entwicklung von Anpassungs- und Klimaschutzstrategien in unterschiedlichen Regionen Deutschlands fördert. Die Regionen sind: Havelland-Fläming, Oberes Elbetal/ Osterzgebirge, Mittel-/Südhessen, Westsachsen, Stuttgart, Vorpommern, Neumarkt, Mittlerer Oberrhein – Nordschwarzwald.

Pressemitteilung:
***http://www.bmvbs.de/-,302.1084585/Tiefensee-startet-Foerderung-f.htm***

Zusammenfassung der Fachkonferenz „Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel“
***http://www.bbsr.bund.de/cln_005/nn_21684/BBSR/DE/FP/MORO/Forschungsfelder/2009/RaumKlima/07__Veranstaltungen.html***

### 2.02_ Umwelt-Kernindikatoren des UBA aktualisiert

Das aktualisierte Umwelt-Kernindikatorensystem (KIS) des Umweltbundesamtes (UBA) beschreibt anhand von über 50 Indikatoren den Zustand der Umwelt und zeigt, wo die Umweltpolitik erfolgreich und wo noch mehr zu tun ist. Leitthemen des KIS sind Klimaänderungen, biologische Vielfalt, Ressourcennutzung sowie Umwelt, Gesundheit und Lebensqualität.

Internetseite
***http://www.umweltbundesamt-umwelt-deutschland.de/umweltdaten/public/theme.do?nodeIdent=2702***

### 2.03_ Berlin: Senat legt Bericht zu Klimawandel vor

Die Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz hat einen Bericht zum Klimawandel in Berlin herausgegeben, welcher sich sowohl mit Auswirkungen als auch Anpassungsmöglichkeiten befasst. Er erweitert eine im Frühjahr erschienene Studie des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung u.a. um die Themen klimagerechte Stadtentwicklung und Gesundheitswesen.

Presseerklärung: ***http://www.berlin.de/landespressestelle/archiv/2009/07/07/131772/index.html***

Download „Erster Bericht zum Klimawandel in Berlin – Auswirkungen und Anpassung“:
***http://www.berlin.de/sen/umwelt/klimaschutz/klimawandel/download/klimawandel_bericht.pdf***

Download Studie „Klimawandel und Kulturlandschaft Berlin“:
***http://www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/landschaftsplanung/klimawandel/download/klimawandel_kulturlandschaft_endbericht.pdf***

## 2.04_ NRW: Netzwerk Kommunale Klimakonzepte gegründet

Mehr als 20 nordrhein-westfälische Städte und Gemeinden aus dem ländlichen Raum haben in Düsseldorf das Netzwerk „Kommunale Klimakonzepte“ gegründet. Das Ziel ist, Handlungskonzepte zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu erarbeiten. Entstanden ist die Idee zur Gründung eines Netzwerks aus dem Wettbewerb „Aktion Klimaplus – NRW-Klimakommune der Zukunft“, den das Umweltministerium im vergangenen Jahr ausgelobt hatte.

Pressemitteilung:
***http://www.umwelt.nrw.de/ministerium/presse/presse_aktuell/presse0907031.php***

Weitere Informationen: ***http://www.umwelt.nrw.de/umwelt/klimakommune_nrw/index.php***

## 2.05_ Digitaler Norddeutscher Klimaatlas online

Das Norddeutsche Klimabüro des GKSS-Forschungszentrums Geesthacht hat einen digitalen Online-Atlas zum künftigen Klimawandel in Norddeutschland entwickelt. Eines der zahlreichen Ergebnisse: Der Sommerniederschlag in der Region kann bis zum Ende des Jahrhunderts um acht bis 40 Prozent abnehmen.

Informationen: ***http://www.norddeutscher-klimaatlas.de***

## 2.06_ Climate Service Center in Hamburg gegründet

Am 2. Juli fand in Hamburg die offizielle Gründungsveranstaltung des Climate Service Centers (CSC) in Hamburg statt, welches Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft über Ergebnisse der Klimaforschung informieren soll. Das CSC ist an das GKSS-Forschungszentrum Geesthacht angebunden und wird - zunächst für fünf Jahre - vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert. Es soll bereits vorhandene Forschungsinstitutionen, Klimaberatungseinrichtungen und die Wirtschaft zu einem umfassenden Netzwerk verbinden.

Pressemitteilung: ***http://www.hamburg.de/klima/1582926/climate-service-center.html***

Informationen: ***http://www.gkss.de/science_and_industrie/klimaberatung/csc/index.html.de***

## 2.07_ CFI-Bericht stellt Anforderungen an das Climate Service Center

Das CFI („Climate Change, Financial Markets and Innovation“) dient der Entwicklung und Koordination des forschungspolitischen Dialoges zwischen dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und Vertretern der Finanzwirtschaft. In seinem Bericht formuliert es Anforderungen an das Climate Service Center (CSC) aus Sicht der Finanzwirtschaft.

Informationen: ***http://www.cfi21.org/29.0.html***

Download: ***http://www.cfi21.org/fileadmin/user_upload/CSC-Bericht_web.pdf***

## 2.08_ Münchner Allergie-Forschungszentrum gegründet

Um Forschung und klinische Versorgung enger zu verzahnen und die Allergieforschung zum Klimawandel auszubauen, haben die Technische Universität München (TUM) und das Helmholtz Zentrum München das sogenannte Munich Allergy Research Center (MARC) gegründet. Das Zentrum soll für Patienten wie Mediziner als Anlaufstelle in Fragen von Allergie und Umwelt dienen.

Pressemitteilung: ***http://www.helmholtz-muenchen.de/presse-und-medien/pressearchiv/pressemitteilungen-2008/pressemitteilungen-2008-detail/article/11442/6237/index.html***

## 2.09_ Kassel: Universitäres Kompetenzzentrum für Klimaschutz und Klimaanpassung eröffnet

Die Universität Kassel hat das ein universitäres Kompetenzzentrum für Klimaschutz und Klimaanpassung in Deutschland eröffnet. Konzeptionell verfolgt das „Competence Centre for Climate Change Mitigation and Adaptation“ (CliMA) den Anspruch, in vielfältigen Aufgabenfeldern des Klimaschutzes und der Klimaanpassung Lösungen von der Grundlagenforschung bis hin zur Anwendung zu erarbeiten.

Pressemitteilung: ***http://cms.uni-kassel.de/unicms/index.php?id=20388***

## 2.10_ „Gesetze müssen auf den Klimawandel eingehen“ - Rheinland-pfälzischer Antrag bei UMK

Die rheinland-pfälzische Umweltministerin Margit Conrad forderte anlässlich der 72. Umweltministerkonferenz (UMK), die am 25. und 26. Juni in Nonnweiler-Otzenhausen stattfand, dass Gesetze und Vorschriften „klimatauglich“ werden müssten. Für das Ziel, die Anpassungsfähigkeit von Ökosystemen zu erhöhen und ihre Verletzbarkeit zu verringern, forderte sie ein Finanzierungskonzept.

Pressemitteilung: ***http://www.mufv.rlp.de/service/pressemeldungen/artikel/aktuelles/72_umweltminister_konferenz.html***

## 2.11_ FLUGS: Auswirkung des Klimawandels auf die Gesundheit

Der Fachinformationsdienst für Lebenswissenschaften, Umwelt und Gesundheit (FLUGS) am Helmholtz Zentrum München gibt in einem Informationsblatt einen Überblick über mögliche Auswirkungen der Klimaveränderungen auf die Gesundheit und stellt Beispiele aus der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel vor.

Download: ***http://www.helmholtz-muenchen.de/fileadmin/FLUGS/PDF/Themen/Klimaschutz/Klimawandel_und_Gesundheit.pdf***

## 2.12_ Studie im Auftrag des BUND: Der Rhein ist zu warm.

Das Wasser des Rheins ist laut einer BUND-Studie zufolge zu warm. An einigen Stellen wurden Spitzentemperaturen von bis zu 28° C gemessen. Im Durchschnitt liege die Temperatur des Flusses um drei Grad über dem natürlichen Niveau. Zwei Grad resultierten aus den Abwärmeeinleitungen von Industrie und Kraftwerken und ein Grad sei auf den Klimawandel zurückzuführen.

Download: ***http://www.bund.net/fileadmin/bundnet/publikationen/wasser/20090624_wasser_waermelast_rhein_studie.pdf***

## 2.13_ Erwärmung der Nordsee- und Ostsee durch Klimawandel

Wie stark die Erwärmung der Nord- und Ostsee aufgrund des Klimawandels sind, zeigen die aktuellen Auswertungen der Nordsee-Temperaturen für den Monat Juni durch das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie. Mit einer Durchschnittstemperatur von 12,8°C lagen die Temperaturen der Nordseeoberfläche um 0,8° über dem langjährigen Mittel für diesen Monat.

Pressemitteilung:
***http://www.bsh.de/de/Das_BSH/Presse/Pressearchiv/Pressemitteilungen2009/14-2009.jsp***

## 2.14_ Neues Verfahren ermöglicht Gesamtrisikokarten für Hochwassergebiete

Hochwasserrisikokarten könnten künftig nicht nur ökonomische sondern auch soziale und ökologische Risiken aufzeigen. Wissenschaftler des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ) und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg haben dazu ein Verfahren entwickelt, das auf regionaler Ebene erlaubt, verschiedenste Kriterien in diese Karten einfließen zu lassen.

Pressmitteilung: ***http://www.ufz.de/index.php?de=18112***

*Publikation: Meyer, V., Scheuer, S., Haase, D. (2009): A multicriteria approach for flood risk mapping exemplified at the Mulde river, Germany. Natural Hazards 48 (1), 17-39*

## 2.15_ Begrünung von Städten kann Hitzewellen abschwächen

Im Rahmen des Verbundprojekts KLIMES des Bundesforschungsministeriums (BMBF) untersuchten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitäten Mainz, Kassel und Freiburg mögliche stadtplanerische Konzepte, um den negativen Auswirkungen des Klimawandels auf den Menschen im städtischen Raum entgegenzuwirken. Computersimulationen belegen, dass die Begrünung von Städten Hitzewellen abschwächen kann.

Informationen: ***http://www.uni-mainz.de/presse/29363.php***

## 2.16_ NABU: Projekt „StadtKlimaWandel“ gestartet

Der NABU will gemeinsam mit Kommunen, Stadtplanern und Hausbesitzern die Anpassung an den Klimawandel in Deutschlands Städten vorantreiben. Gesucht werden Beispiele aus dem gesamten Bundesgebiet, die zur Verbesserung des Stadtklimas beitragen. Ziel des Projekts ist es, Möglichkeiten für Deutschlands Kommunen zu entwerfen, mit denen sie auf den Klimawandel reagieren können. Das Projekt wird durch das Umweltbundesamt gefördert.

Informationen: ***http://www.nabu.de/aktionenundprojekte/stadtklimawandel/***

Flyer: ***http://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/Stadtklimawandel/flyer_stadtklima.pdf***

## 2.17_ Bericht: Regionale Klimaszenarien für Deutschland

Die Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) hat ein E-Paper „Regionale Klimaszenarien für Deutschland – Eine Leseanleitung“ veröffentlicht. Diese ist für Nicht-Klimatolog/innen geschrieben, die Klimaszenarien in ihrem regionalen oder sektoralen Kontext anwenden, um Aussagen von Klimaszenarien angemessen einschätzen zu können.

Download: ***http://www.arl-net.de/pdf/publik/e-paper-der-arl-nr6.pdf***

## 2.18_ Neue BMU-Bildungsmaterialien für die Schulen

Ab sofort gibt es neue Arbeitsblätter für Grundschulen zum Thema Umwelt und Gesundheit, darunter auch das Thema Folgen des Klimawandels. Druckexemplare können kostenlos beim Bundesumweltministerium (BMU) bestellt werden. Die vom BMU und Umweltbundesamt (UBA) erarbeiteten Blätter ergänzen die bereits vorliegenden Materialien für die Sekundarstufe.

Download Grundschulmaterialien:
***http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql_medien.php?anfrage=Kennummer&Suchwort=3789***

Download Sekundarstufe:
***http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql_medien.php?anfrage=Kennummer&Suchwort=3791***

## 3_ Klimafolgen und Anpassung International

### 3.01_ Europa: Studie zu Anpassung an den Klimawandel

Der PEER-Verbund (Partnership for European Environmental Research) hat eine vergleichende Analyse zu Anpassungsstrategien verschiedener europäischer Länder veröffentlicht. Im Rahmen dieser Studie wurden nationale Anpassungsstrategien von 10 europäischen Ländern untersucht.

Pressemitteilung: ***http://www.ufz.de/index.php?de=18292***
Download der Studie: ***http://peer-initiative.org/media/m256_PEER_Report1.pdf***

### 3.02_ Österreich: Entwurf zur nationalen Klimawandel-Anpassungsstrategie vorgestellt

Österreich befindet sich auf dem Weg zu einer nationalen Anpassungsstrategie. Mit dem jetzt vorliegenden Politikpapier wird diese Arbeit fortgesetzt. Die konkreten Handlungsempfehlungen betreffen etwa die verstärkte Etablierung und Förderung von wassersparenden Bewässerungssystemen und die Züchtung sowie den gezielten Einsatz von wassersparenden und hitzetoleranten Kulturpflanzen. In weiteren Schritten wird die Einbeziehung weiterer Aktivitätsfelder wie Bauen und Wohnen, Gesundheit, Raumordnung und Infrastruktur erfolgen.

Informationen: ***http://www.umweltnet.at/article/articleview/76207/1/7098***
Download des Entwurfs: ***http://www.umweltnet.at/filemanager/download/46585/***



### 3.03_ Dänemark: Klima-Anpassungsstrategie

Die Strategie beschreibt die Vulnerabilität von Sektoren, die vom zukünftigen Klimawandel betroffen sein werden. Zudem beinhaltet sie Angaben zu einer Forschungsstrategie sowie der Einrichtung eines organisatorischen Gremiums, um die Koordination zwischen den Behörden zu gewährleisten.

Informationen: ***http://www.kemin.dk/en-US/climateandenergypolicy/dkpolicy/climateadaptationstrategy/Sider/climateadaptationstrategy.aspx***
Download: ***http://www.kemin.dk/Documents/Klima-%20og%20Energipolitik/klimatilpasningsstrategi_UK_web.pdf***

### 3.04_ Großbritannien: Neue Klimastudie und Online-Informationsportal

Die neuen UK climate projections (UKCP09) liefern Informationen darüber, wie sich das Klima in Großbritannien im 21. Jahrhundert wahrscheinlich ändern wird. Umfangreiche Informationen dazu sind im Internet verfügbar.

Homepage: ***http://ukclimateprojections.defra.gov.uk***
Download der Studie “Climate Change Projections 2009”:
***http://ukclimateprojections.defra.gov.uk/images/stories/projections_pdfs/UKCP09_Projections_V2.pdf***

## 3.05_ Türkei: Auf dem Weg zu einer nationalen Anpassungsstrategie

Ein neues Programm mit dem Titel “Enhancing the Capacity of Turkey to Adapt to Climate Change” soll zur nationalen Klimawandel-Anpassungsstrategie der Türkei führen. Das vierjährige Programm wird unterstützt von den vier UN-Agenturen UNDP, UNEP, FAO und UNIDO.

Informationen: ***http://www.iklim.mdgf-tr.org/index.php?ID=303&LNG=2***

## 3.06_ USA: Neuer Bericht zu Klimafolgen

Der Bericht “Global Climate Change Impacts in the United States” fasst wissenschaftliche Erkenntnisse zu den Folgen des Klimawandels auf die USA zusammen. Beschrieben werden Klimafolgen für verschiedene Regionen und Bereiche wie Gesellschaft, Gesundheit, Energie- und Wasserversorgung und Agrarwirtschaft.

Informationen:
***http://www.globalchange.gov/publications/reports/scientific-assessments/us-impacts***
Download:
***http://downloads.globalchange.gov/usimpacts/pdfs/climate-impacts-report.pdf***

## 3.07_ Australien: Bericht zu Anpassungsmaßnahmen von Lokalbehörden

Dieser Bericht der Australischen Regierung wurde im Rahmen der Unterstützung der Anpassung an den Klimawandel erstellt, da ein großer Bedarf gesehen wird, die Lokalbehörden sowie verwundbare Industrien, Gemeinden und Ökosysteme an den Klimawandel anzupassen.

Informationen: ***http://www.climatechange.gov.au/impacts/publications/local-government.html***
Download des Berichts: ***http://www.climatechange.gov.au/impacts/localgovernment/pubs/localadaption_localgovernment.pdf***



## 3.08_ Der Klimawandel verändert die Ausdehnung der Klimazonen

Eine australische Studie zeigt auf, dass der Klimawandel zur Verbreiterung der tropischen Klimazone führt, was zu weitreichenden Konsequenzen führen kann. Wissenschaftler/innen der James Cook University haben festgestellt, dass sich die Tropen um etwa 500 km in den letzten 25 Jahren vergrößert haben.

Informationen: ***http://www.jcu.edu.au/top/JCUPRD_049036.html***
Download der Studie:
***http://www.jcu.edu.au/idc/groups/public/documents/media_release/jcuprd_048832.pdf***

## 3.09_ Schweiz: Gletscher schrumpfen schneller

Die Gletscher in der Schweiz haben seit 1999 zwölf Prozent ihres Eisvolumens verloren. Das haben Wissenschaftler der ETH Zürich mit einem neuen Verfahren, mit dem das Eisvolumen eines Gletschers bestimmt werden kann, erstmals belegt. Das heute in den Gletschern gespeicherte Wasser entspricht noch zwei Dritteln des Genfersees.

Pressemitteilung: ***http://www.ethlife.ethz.ch/archive_articles/090622_gletschermasse_su***

*Publikation: Farinotti D, Huss M, Bauder A & Funk M (2009): An estimate of the glacier ice volume in the Swiss Alps. Global and Planetary Change, Published online: 27 May 2009, doi:10.1016/j.gloplacha.2009.05.004*

### 3.10_ Europäische Kommission: Studie zu Kosten der Anpassung an den Meeresspiegelanstieg

Die von der Europäischen Kommission herausgegebene Studie „The economics of climate change adaptation in EU coastal areas“ vermittelt Einsichten in die finanzielle Dimension von Maßnahmen, um Europas Küstenzonen an die Auswirkungen des Klimawandels anzupassen.

Download: ***http://ec.europa.eu/maritimeaffairs/climate_change/report_en.pdf***

### 3.11_ Europäische Umweltagentur: Bericht zu Lebensqualität in europäischen Städten

“Ensuring quality of life in Europe‘s cities and towns” ist eine Studie, die die Herausforderungen zur langfristigen Sicherung der Lebensqualität für sämtliche sozialen Gruppen in den europäischen Städten betrachtet. Der Klimawandel mit seinen Folgen ist neben der Nachhaltigkeit ein wichtiger Aspekt dieses Berichts.

Download: ***http://www.eea.europa.eu/publications/quality-of-life-in-Europes-cities-and-towns/at_download/file***

### 3.12_ Studie: Klimawandel ist Verursacher von Migration

Nach einer Studie des Institute for Environment and Human Security (UNU-EHS) der UN Universität, CARE Internationale und dem Columbia University’s Center for International Earth Science Information Network (CIESIN) könnten bis 2050 200 Millionen Menschen zur Migration gezwungen werden.

Download: ***http://www.care-international.org/Download-document/388-In-Search-of-Shelter-Mapping-the-effects-of-Climate-Change-on-Human-Migration-and-Displacement***

Weitere Informationen: ***http://www.iom.int/jahia/webdav/shared/shared/mainsite/policy_and_research/policy_documents/policy_brief.pdf***

### 3.13_ UNDP: Bericht zu Klima-Indexversicherungen

Das Internationale Forschungsinstitut für Klima und Gesellschaft der Columbia University, in Zusammenarbeit mit dem UN Entwicklungsprogramm (UNDP), dem World Food Programme (WFP) und weiteren Institutionen, hat den Bericht “Index insurance and climate risk: prospects for development and disaster management” veröffentlicht. Er analysiert die Verwendung von Indexversicherungen, um die Verwundbarkeit für Armut im Rahmen der Anpassung an den Klimawandel zu verringern.

Presseerklärung: ***http://content.undp.org/go/newsroom/2009/june/index-insurance-has-potential-to-manage-climate-risks-reduce-poverty.en***

Download der Studie: ***http://portal.iri.columbia.edu/portal/server.pt/gateway/PTARGS_0_5024_4201_0_0_18/Climate%20and%20Society%20Issue%20Number%202.pdf***

## 3.14_ Studien zu Armutsentwicklung und Klimawandel

Eine neue Oxfam-Studie warnt davor, dass die Bemühungen zur Bekämpfung der Armut in den letzten 50 Jahren durch die Folgen des Klimawandels zunichte gemacht werden könnten. Die Studie liefert eine integrierte Betrachtung von aktuellen wissenschaftlichen Beobachtungen und von lokalen Erfahrungen aus fast 100 Ländern.
Der Zusammenhang von Armut und Folgen des Klimawandels ist auch Thema einer Studie der UN International Strategy for Disaster Reduction (UN/ISDR). Diese hebt hervor, dass insbesondere dicht besiedelte Entwicklungsländer anfällig sind für Naturkatastrophen.

Download der Oxfam-Studie “Suffering the Science - Climate Change, People and Poverty”:
***http://www.oxfam.org/sites/www.oxfam.org/files/bp130-suffering-the-science.pdf***

Download des UN/ISDR-Berichts “Risk and Poverty in a Changing Climate”: ***http://www.preventionweb.net/english/hyogo/gar/report/documents/GAR_Prelims_2009_eng.pdf***

## 3.15_ Entwicklungsländer stark vom Klimawandel betroffen

Der Bericht „Climate Change – The Anatomy of A Silent Crisis” des Global Humanitarian Forum unter der Leitung des früheren UN-Generalsekretärs Kofi Annan widmet sich den negativen Folgen des Klimawandels auf die menschliche Gesellschaften weltweit. Danach könnten bis zu 300.000 Menschen pro Jahr an den Folgen des Klimawandels sterben.

Download: ***http://ghfgeneva.org/Portals/0/pdfs/human_impact_report.pdf***

## 3.16_ Neue Weltbankstudie: “Convenient Solutions to an Inconvenient Truth”

Die Studie hebt ökosystembasierte Ansätze als eine dritte und essentielle Säule in nationalen Strategien zur Bewältigung von Klimaschutz und Anpassung hervor. Ökosystembasierte Strategien können kosteneffektive und nachhaltige Lösungen bieten, so die Verfasser.

Download:
***http://siteresources.worldbank.org/ENVIRONMENT/Resources/ESW_EcosystemBasedApp.pdf***

## 3.17_ ADB-Studie zu Klimawandel in Asiens Entwicklungsländern

Die Asian Development Bank (ADB) hat einen Bericht mit dem Titel “Understanding and Responding to Climate Change in Developing Asia” veröffentlicht. Er fasst Empfehlungen für Regionalpläne zusammen und beschreibt aktuelle sowie geplante Strategien, um kohlenstoffarme und klimaresistente Ökonomien in Asien und der Pazifikregion aufzubauen.

Download der Studie:
***http://www.adb.org/Documents/Books/Climate-Change-Dev-Asia/Climate-Change.pdf***

## 3.18_ WTO-Studie untersucht Verbindung von Handel und Klimawandel

Die World Trade Organisation (WTO) und das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) untersuchen in einer Studie erstmals die Verbindung von Handel und Klimawandel. Ergebnis: „Ein business-as-usual ist keine Option mehr“. Die Studie entwickelt Vorschläge, wie internationale und nationale Handels- und Klimapolitiken in Einklang gebracht werden können.

Download der Studie:
***http://www.unep.org/pdf/pressreleases/Trade_Climate_Publication_2289_09_E%20Final.pdf***

## 3.19_ IIED: Gemeindebasierte Anpassung an den Klimawandel

Das International Institute for Environment and Development (IIED) sieht die ärmsten Gemeinden der Welt als am stärksten von den Folgen des Klimawandels betroffen. Daher ist es wichtig, lokale Anpassungskapazitäten aufzubauen, was in dem Informationspapier kurz umrissen wird.
Download: ***http://www.iied.org/pubs/pdfs/17064IIED.pdf***

## 3.20_ GTZ: Klimawandel-Broschüre für Praktiker

Entwicklungsexpert/innen sind Wissensmultiplikatoren und können Grundlagen für einen Übergang zur Nachhaltigkeit bereiten. Eine neue, ansprechend gestaltete Publikation der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) verfolgt das Ziel, diesen Praktiker/innen sowie Entscheidungsträger/innen in Entwicklungsländern eine kurze und praxisnahe Informationsbroschüre zum Klimawandel und Möglichkeiten der Anpassung an die Hand zu geben.

Download “Climate Change Information for Effective Adaptation. A Practitioner‘s Manual“:
***http://www2.gtz.de/dokumente/bib/gtz2009-0175en-climate-change-information.pdf***

## 3.21_ Bericht zum Kongress “Climate Change: Global Risks, Challenges & Decisions”

Der Synthesebericht zum Kongress “Climate Change: Global Risks, Challenges & Decisions” in Kopenhagen (10.-12. März 09) stellt die neuste Forschung zum globalen Klimawandel sowie zu Maßnahmen zur Bewältigung des Klimawandels (Klimaschutz und Anpassung) auf rund 40 Seiten zusammen. Zudem werden sechs KEY MESSAGES des Kongresses formuliert.

Download: ***http://climatecongress.ku.dk/pdf/synthesisreport***

Zusammenfassung aller Vorträge als Open-Acess Journal:
***http://www.iop.org/EJ/volume/1755-1315/6***

## 4_ KomPass: in eigener Sache

### 4.01_ Kleingruppenworkshops „Methoden zum Management der Folgen des Klimawandels“

In zwei Kleingruppenworkshops werden Methoden und Instrumente zur Unterstützung von Unternehmen und Kommunene beim Management der Chancen und Risiken des Klimawandels vorgestellt, ausprobiert und diskutiert. Die von Adelphi Research und dem Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung entwickelten Werkzeuge wurden im Rahmen eines Projektes des Umweltbundesamtes erstellt und werden hier in einer kleinen Runde interessierten Entscheidungsträgern aus Unternehmen und Kommunen präsentiert. Hintergrund des Projekts ist die Erstellung eines Online-Informationsangebots, welches Unternehmen ab Sommer 2010 mit leicht zugänglichen Inhalten bei Entscheidungen zur Anpassung an den Klimawandel unterstützen soll.

> Termin für Unternehmen: 14. September 2009, Berlin,
***http://www.anpassung.net/cln_117/nn_701050/DE/Service/Termine/Terminuebersicht/Termin__090914/termin__090914.html***

> Termin für Kommunen: 18. September 2009, Berlin
***http://www.anpassung.net/cln_117/nn_701050/DE/Service/Termine/Terminuebersicht/Termin__090918/termin__090918.html***



## 5_ TERMINE

> 30. August - 02. September, Vilm

### 6. Workshop Biodiversität und Klimawandel - Vernetzung der Akteure in Deutschland

*Veranstalter: Bundesamt für Naturschutz (BfN)*

Das Thema Biodiversität und Klimawandel spielt in zweierlei Hinsicht eine bedeutende Rolle: Einerseits hat der Klimawandel Auswirkungen auf die Biodiversität, andererseits hat die Erhaltung biologischer Vielfalt einen entscheidenden Einfluss auf das Klima. Ziel der Veranstaltung ist es, einen besseren Informations- und Erfahrungsaustausch der nationalen Akteure im Bereich Biodiversität, Klima und Landdegradation/Wüstenbildung sowie eine Vernetzung der damit befassten Institutionen herbeizuführen.

Informationen: ***http://www.bfn.de/0603_kalender.html?&no_cache=1&tx_blitzcalendar_pi1[uid]=57&tx_blitzcalendar_pi1[cmd]=single***

> 31. August - 4. September, Genf, Schweiz

**Dritte Weltklimakonferenz**

*Veranstalter: World Meteorological Organization*

Die WCC-3 soll primär den Rahmen für die internationale Diskussion um wissenschaftliche Prognosen, Informationen zum Management von Klimarisiken und Möglichkeiten der Anpassung an den Klimawandel bilden. Der Aufbau von Klima-Dienstleistungen, Netzwerken, internationaler und interdisziplinärer Zusammenarbeit steht dabei im Mittelpunkt.

Informationen und Registrierung: ***http://www.wmo.int/wcc3/***

> 14. - 15. September, Utrecht, Niederlande

**Workshop „Europe adapts to Climate Change“**

*Veranstalter: „Knowledge for Climate research programme“, CIRCLE ERA-Network u.a.*

Ziel des Workshops ist es, Ansichten und Erfahrungen hinsichtlich der Interaktion von Wissenschaft und Politik auszutauschen, um die Entwicklung und Implementation von Anpassungsstrategien in Europa zu unterstützen.

Informationen:
***http://www.knowledgeforclimate.org/nl/25222847-Workshop_Europe_adapts_to_Climate_Change.html***

> 24. - 25. September, Le Régent, Crans-Montana, Schweiz

**Internationale Tagung „Schmelzende Gletscher am Hausberg - was nun ?“**

*Veranstalter: Internationale Alpenschutzkommission CIPRA und die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz*

Die schwindenden Eismassen sind ein eindrückliches Symbol des fortschreitenden Klimawandels. Bei der Tagung sollen einerseits die Auswirkungen der schmelzenden Gletscher auf die betroffenen Gemeinden diskutiert und andererseits Handlungsoptionen für die Zukunft sowie deren Folgen auf Gemeindeebene veranschaulicht und debattiert werden.

Informationen und Anmeldung: ***http://naturschutz.ch/wissen-erleben/kalender/internationalen-tagung-schmelzende-gletscher-am-hausberg-was-nun/***

> 28. - 30. September, Oxford, Großbritannien

**Internationale Klimakonferenz „4 degrees & beyond“**

*Veranstalter: Tyndall Centre for Climate Change, University of Oxford*

Das Ziel dieser Konferenz ist einerseits, die Konsequenzen einer Klimaerwärmung von mehr als 4 °C für verschiedene Systeme und Sektoren abzuschätzen, andererseits, die Optionen zu eruieren, diese zu vermeiden. Die Ergebnisse der Konferenz werden eine wichtige Grundlage für die UN-Klimakonferenz in Kopenhagen im Dezember bilden.

Informationen: ***http://www.eci.ox.ac.uk/4degrees/index.php***

> 29. - 30. September 2009

## Anwendung von Bodendaten in der Klimaforschung

*Veranstalter: Umweltbundesamt, Dessau*

Die in Deutschland vorhandenen Bodenzustands- und Bodenmonitoringdaten sollen zukünftig verstärkt in der Klimaforschung zur Ableitung und Optimierung von Anpassungsstrategien eingesetzt werden. Um zu klären, welche Daten geeignet sind und welche Veränderungen der Klimawandel für den Bodenzustand mit sich bringt, wurde vom Umweltbundesamt das Forschungsvorhaben „Boklim - Anwendung von Bodendaten in der Klimaforschung“ (FKZ 3708 71 205 01) in Auftrag gegeben (2008-2010).

weitere Informationen:
***http://www.umweltbundesamt.de/boden-und-altlasten/veranstaltungen/index.htm***

> 29. - 30. September, World Trade Centre, Lille, Frankreich

## Internationale Konferenz: “The Water Framework Directive - Emerging Water Management Challenges”

*Veranstalter: Chartered Institution of Water and Environmental Management (CIWEM)*

Die Konferenz wird sich wichtigen Aspekte widmen, die sich seit Inkrafttreten der Wasserrahmenrichtlinie im Jahr 2000 entwickelt haben. Ziel ist es, eine Möglichkeit des Erfahrungsaustausches zu bieten sowie die Entwicklung praktischer Lösungen zu Themen wie Wassermangel und Dürren, Wasserinfrastruktur oder Oberflächenwassermanagement zu ermöglichen.

Informationen und Registrierung: ***http://www.ciwem.org/events/lille_wfd_conference.asp***

> 1. Oktober 2009

**„Ästuar 21: Zukunftsfähig für Mensch und Natur - Europäische Beispiele der Ästuarentwicklung mit Blick auf die Tideelbe“**

*Veranstalter: WWF-Zentrum für Meeresschutz und Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Hamburg*

Ästuare, die Trichter-Mündungen der Flüsse ins Meer, sind ökologisch sehr wertvolle Bereiche. Sie sind größtenteils als europäische Naturschutzgebiete geschützt und fungieren zugleich als wichtige Schifffahrtsstraßen zu bedeutenden Hafenstandorten. Wie können, wie sollten Ästuare in Europa entwickelt werden, um die Auswirkungen des Klimawandels und der boomenden Schifffahrt zu verkraften? Experten, Behördenvertreter und Naturschützer stellen integrierte Maßnahmen in den Ästuargebieten Großbritanniens, der Niederlande, Belgiens und Deutschlands vor. Sie erläutern deren Erfahrungen im Hinblick auf die Anforderungen von Natura 2000-Regelungen sowie der EG-Wasserrahmenrichtlinie.

Einladung: ***http://www.anpassung.net/cln_110/nn_701050/DE/Service/Termine/Terminuebersicht/Termin__091001__Aestuar21/termin__091001__Aestuar21.html***

> 2. Oktober 2009

## Workshop Klimawandel und Biologische Vielfalt - Chancen und Perspektiven

*Veranstalter: Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, Freistaat Sachsen*

Der Klimawandel wird erhebliche Auswirkungen auf Arten, Lebensräume und Landschaften und damit auch die biologische Vielfalt (Biodiversität) haben. Umgekehrt sind die Erhaltung von Ökosystemen und nachhaltige Landnutzung wichtige Bausteine für den Klimaschutz sowie die Klimaanpassung. Damit kommt der biologischen Vielfalt eine bedeutende Rolle in der Klimadiskussion zu. Im Zuge der Veranstaltung soll der aktuelle Stand der Forschung aufgzeigt, sowie zur Diskussion, auch hinsichtlich regionaler Auswirkungen des Klimawandels auf die biolgische Vielfalt in Sachsen, eingeladen werden.

Programm und Anmeldung:
***http://www.smul.sachsen.de/umwelt/download/SMUL_Einladung09-3_090716_web.pdf***

> 5. - 6. Oktober, Rostock-Warnemünde

## Küstenmanagement & Klimawandel: Status Quo

*Veranstalter: BMBF, UBA*

An beiden Tagen wird die Möglichkeit gegeben, sich „unter einem Dach“ über den aktuellen Stand von zahlreichen Projekten zum Thema Küste mit Blick auf Integriertes Management, Klimawandel und Flächeninanspruchnahme zu informieren. Gleichzeitig wird damit auch ein Forum für intensive Diskussionen zwischen den Beteiligten der verschiedenen Projekte geschaffen. Zielgruppe der Veranstaltung sind Behördenvertreter, Akteure und Wissenschaftler.
Informationen: ***http://www.eucc-d.de/plugins/eucc_deutschland/statusquo_kueste.php***



> 5. - 8. Oktober, Bonn

## 8. Deutsche Klimatagung

*Veranstalter: Meteorologisches Institut, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn*

Neunzehn Jahre nach der 1. Deutschen Klimatagung im November 1990 in Goosen bei Berlin findet die 8. Deutsche Klimatagung zum ersten Mal in Bonn statt. Ausrichter ist das Meteorologische Institut der Universität Bonn, an dem Klimaforschung seit der Gründung durch Hermann Flohn im Jahr 1963 eine langte Tradition hat.

Informationen: ***http://www.meteo.uni-bonn.de/8DKT/index.html***

> 12. - 14. Oktober, Potsdam

**GLOWA Konferenz: „Globaler Wandel des Wasserkreislaufs – Perspektiven für Donau und Elbe“**

*Veranstalter: Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (PIK), Universität München*

Wissenschaftler verschiedenster Fachgebiete deutscher Universitäten und Forschungseinrichtungen haben seit 2000 in den GLOWA-Projekten („Globaler Wandel des Wasserkreislaufs“) Elbe und Donau Simulationsmodelle entwickelt und genutzt, um mögliche Folgen des globalen Wandels für regionale Entscheidungsträger darzustellen. Auf der Konferenz werden die Ergebnisse dieser Arbeiten einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Informationen: ***http://www.pik-potsdam.de/termine/12.-14.-10.2009-nationale-konferenz-von-glowa-danube-glowa-elbe-in-potsdam***

Programm und Registrierung:
***http://www.glowa.org/de/konferenz_potsdam/konferenz_potsdam.php***

> 27. - 29. Oktober, Düsseldorf

**Internationales Symposium „Strategies for Adapting to Climate Change in the Regions of Europe“**

*Veranstalter: Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, NRW*

Das Symposium dient dazu, die Regionen Europas zusammenzubringen, um einen grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausch im Bereich Anpassung zu ermöglichen, Informationen und Wissen über Anpassungsoptionen zu bündeln und mögliche Formen einer künftigen Zusammenarbeit zu diskutieren.

Informationen: ***http://www.regional-climate.eu/***

> 29. - 31. Oktober, Spiekeroog

**Spiekerooger Klimagespräche Klima kreativ - Zukunft gestalten.**

*Veranstalter: CENTOS, Zentrum für Umwelt- und Nachhaltigkeitsforschung der Universität Oldenburg, Galerie- und Künstlerhaus Spiekeroog*

Ein neues Veranstaltungsformat geht auf den Weg: die Spiekerooger Klimagespräche, zu denen ab Spätherbst diesen Jahres jährlich rund 30 Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Publizistik in das Galerie- und Künstlerhaus Spiekeroog eingeladen werden.

Informationen: ***http://www.spiekerooger-klimagespraeche.de/***

> 2. - 3. November, dbb forum Berlin

**Konferenz 2009 „Klima und System Erde“**

***Veranstalter: GFZ, AWI, SGN***

Gemeinsam mit dem Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI) und der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN) veranstaltet das Deutsche GeoForschungsZentrum (GFZ) eine Konferenz zur Thematik „Klima und System Erde“ in Berlin, bei der u.a. Handlungsoptionen zu Klimaschutz und Anpassung diskutiert werden.

Informationen: ***http://www.thechangingearth.de/***

> 10. - 12. November, Hamburg

**Internationaler Kongress und Fachmesse „acqua alta“ für Klimafolgen und Hochwasserschutz**

*Veranstalter: Hamburg Messe und Congress GmbH*

Die acqua alta 2009 ist eine Messe- und Kongressveranstaltung, die den fachlichen Austausch zu den Themen Klimawandel und -schutz sowie deren Auswirkungen im Hochwasser- und Katastrophenbereich fokussiert. An drei Tagen beschäftigt sich die acqua alta mit der Gesamtproblematik des Klimawandels und der Klimafolgen unter technischen und ökologischen Aspekten.

Programm und Registrierung:
***http://www.hamburg-messe.de/acquaalta/acquaalta_de/konferenz_start.php?sub=Kongress#***

Mehr Termine finden Sie auf der ***Webseite von KomPass***.

:: HINWEISE ZUM KOMPASS-NEWSLETTER ::

Der KomPass-Newsletter ist ein Informationsdienst des Kompetenzzentrums Klimafolgen und Anpassung im Umweltbundesamt. Vervielfältigung mit Angabe der Quelle ist erwünscht.

Bitte leiten Sie diesen Newsletter an interessierte Personen weiter.

Alle Dienste rund um den KomPass-Newsletter finden Sie unter folgender Adresse:

http://www.anpassung.net/newsletter

Hier können Sie das Archiv einsehen sowie den Newsletter abonnieren oder abbestellen.

Haben Sie Anregungen, Fragen und Hinweise zu diesem Newsletter? Möchten Sie uns auf eigene Publikationen und Termine hinweisen?

Sie erreichen uns unter www.anpassung.net/kontakt

:: HERAUSGEBER ::

Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (KomPass)

Fachgebiet I 2.1 Klimaschutz | Umweltbundesamt

Postfach 1406 | 06813 Dessau-Roßlau

WWW: www.anpassung.net

Redaktion: Petra Mahrenholz und Clemens Haße

© Copyright Umweltbundesamt 2009